

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 111.

Neuenbürg, Dienstag den 16. Juli

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### Für die Ueberschwemmten im Balingen Bezirk

sind seit der letzten Veröffentlichung in No. 107 d. Bl. weiter eingegangen: aus Neuenbürg: D. A. Th. A. B. 3 M., E. W. 3. B. 1 M. Ferner Pfarramt Engelsbrand weitere 3 M., Pfarramt Enzklösterle, II. Sammlung 20 M. 30 Pf.; aus Höfen: Herr Lerch 100 M., aus Ottenhausen (Kirchenopfer) 31 M. und vom evang. Stadtpfarramt Wildbad, III. Sammlung, 94 M. 20 Pf. Zusammen vom 8. bis 13. Juli 252 M. 50 Pf. — Zu berichten ist aus der letzten Veröffentlichung, daß von den dort Birkensfeld zugeschriebenen 105 M. 40 Pf. die Sammlung von 5 M. 40 Pf. als vom R. Pfarramt Calmbach geliefert aufzuführen war.

Der Gesamtbetrag des für Balingen Gesammelten und dorthin abgegangenen ist 3425 M. 84 Pf.

Unter nochmals herzlichstem Dank wird hiemit die Sammlung für Balingen geschlossen.

Den 15. Juli 1895.

R. gem. Oberamt.

Neuenbürg.

#### Die Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden, in welchen Mahl- und Sägmühlen, sowie Betriebe mit Gas-, Benzin-, Erdöl- oder Elektromotoren bestehen, werden beauftragt, dieselben in ein Verzeichnis nach dem Formular Beilage III zu der Minist.-Verf. vom 26. März 1892, betr. den Vollzug der Gewerbeordnung (Reg.-Bl. S. 101) einzutragen und dieses bis zum 20. d. Mts. hieher vorzulegen.

Den 13. Juli 1895.

R. Oberamt.  
Maier.

Revier Enzklösterle.

#### Brennholz-Verkauf

am Samstag den 20. Juli  
vormittags 10 Uhr

im Waldhorn zu Enzklösterle aus  
Distrikt I Wanne Abt. 6, II Schöngarn  
Abt. 11, V Süßkopf Abt. 4,  
VII Kalberwald Abt. 25, 26, 32,  
33 und 43:

Rm.: 1 eichene Anbruch, 3 buchene  
Scheiter, 91 buchen Anbruch, 1  
birken Anbruch, 8 Nadelholz-  
Scheiter, 10 dto. Prügel und 398  
dto. Anbruch.

Revier Calmbach.

#### Brennholz- und Stangen- Verkauf

am Dienstag den 23. Juli  
vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus  
den Abteilungen Sägeräckerle, Säg-  
kopf, Steinbruch, Säggberg, Langen-  
ackerle, Eyachtrich, Eyachbruch, Bord.  
Eyachhalde des Distrikts Eiberg,  
sowie Scheidholz aus Distrikt Eiberg,  
Raps und Berners Hut und aus  
Distrikt Weistern und Heimenhardt:  
Rm.: 15 buchene Scheiter, 3  
buchene Prügel, 30 eichene An-  
bruch, 494 buchen Anbruch, 434  
Nadelholz Anbruch, 1 eichene Reis-  
prügel, 113 dto. buchene, 2 dto.  
tannene,

sowie aus den Abteilungen Stein-  
bruch, Säggberg, Langenackerle,  
vordere Eyachhalde:

149 St. eichene und fichtene Derb-  
stangen, 59 Stück Reistangen  
darunter 54 Stück eichene und  
buchene Spannbengel.

Revier Enzklösterle.

#### Stammholz-Verkauf

am Freitag den 26. Juli  
vormittags 10 Uhr

im Waldhorn zu Enzklösterle aus  
Distrikt I Wanne Abt. 6, 7, 12, 13,  
22, 35, II Schöngarn Abt. 11, III  
Dietersberg Abt. 14, V Süßkopf  
Abt. 4, VI Langehard Abt. 11 und  
14, VII Kalberwald Abt. 25, 26,  
32 und 33:

2830 St. Langholz mit 3568 Fm.  
I. bis V. Kl.  
580 „ Säggholz mit 622 Fm.  
I. bis III. Kl.  
Darunter 269 Forchen mit 293 Fm.

Neuenbürg.

Bei unterzeichneter Stelle sind  
sodort oder später von dem Latein-  
schulsfonds

700 Mark

zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% auszuleihen.

Den 15. Juli 1895.

Stadtpflege.  
Olpp.

Neuenbürg.

#### Strassen-Sperre.

Wegen Umpflasterung der Stroßenstrecke zwischen dem E. Seeger'schen und S. Lustnauer'schen Hause an der Wildbader-Strasse bleibt die Stroßenstrecke vom Cronbner'schen und Hail'schen Hause abwärts bis zum Amtsgerichtsgebäude und der „Alten Post“ vom 15. bis 25. Juli ds. Js. gesperrt.

Fuhrwerke, welche während dieser Zeit thalauß- oder thalabwärts die Stadt passieren wollen, müssen entweder die Burgstraße oder den Brunnweg, Sägerweg und Schlößlesweg benutzen.

Den 10. Juli 1895.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Stadtpflege Wildbad.

#### Obligationen-Verlosung.

Bei der am 11. Juli d. J. stattgehabten Verlosung der planmäßig einzuziehenden städtischen Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden:

Lit. A. à 1000 Mark No. 192.

Lit. B. à 500 Mark No. 25 und 167.

Lit. C. à 100 Mark No. 31, 37, 46, 152 u. 200.

Die Rückzahlung dieser Obligationen geschieht wie die Einlösung fälliger Coupons kostenfrei bei der Stadtkasse, bei den Bankhäusern Josef Schweizer & Ehlinger & Cie. in Stuttgart, sowie bei der deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parisius & Cie., Commandite in Frankfurt a/M.

auf 31. Dezember 1895

und hört auf diesen Zeitpunkt die Verzinsung auf.

Wildbad, den 13. Juli 1895

Stadtpflege:  
Kometisch.

Privat-Anzeigen.

Ragold.

#### Aufruf.

Durch das furchtbare Hagelwetter am 1. d. Mts. sind die Gemeinden Rohrdorf, Minderbach, Pfondorf, Rothfelden, Schönbrown, Efringen, Wildberg schwer heimgesucht worden.

In geringerem Maße wurden die Gemeinden Ebbhausen und Emmingen betroffen.

Nach den von den landwirtschaftlichen Sachverständigen Professor Strebel in Hohenheim bezw. Landwirtschafts-Inspektor Hornberger in Rottweil an Ort und Stelle vorgenommenen Schätzungen ist der angerichtete Schaden in den vorbezeichneten Gemeinden zusammen mindestens auf ungefähr 250.000 Mark berechnet worden.

Der Schaden aus der Feldmarkung Efringen allein, wo das Dinkel- und Gerstensfeld fast ganz vernichtet ist, berechnet sich auf ca. 80.000 Mark.

Schwer betroffen sind sehr viele ärmere und wenig bemittelte Landwirte, welche nun vange in die Zukunft blicken.

Zur Linderung der großen Not, die in den vom Hagel heimgesuchten Gemeinden bedorrt, erlauben wir uns die Opferwilligkeit der Bezirksangehörigen, die sich erst kürzlich für die Ueberschwemmten im Bezirke Balingen in so edler Weise betätigt hat, von Neuem anzurufen und um Gaben für die Hagelbeschädigten des Bezirks zu bitten.

Den 9. Juli 1895.

R. gemeinsch. Oberamt:  
Bogt. Dieterle, A. B.

Zur Entgegennahme von Gaben ist bereit die Redaktion des „Enzthälers“ in Neuenbürg

Neuenbürg.

#### Neue Seringe

empfiehlt G. Lustnauer.

#### Versucht

den tausendfach bes-  
lohten Holländ.  
Tabak. 10 Pfd. lose im Beutel sco.  
8 M. nur bei

B. Becker in Seesen a. S.



### Neuenbürg. Freiwillige Feuerwehr.

Es ist beabsichtigt, das am Sonntag den 21. Juli d. J. in Brödingen stattfindende

### Jubiläumsfest

der dortigen Feuerwehr zu besuchen. Abfahrt mittags 11 Uhr 44 Min. Rückfahrt abends 8 Uhr 3 Min. Sammlung um 11 Uhr vor dem Magazin. Zur regen Beteiligung wird mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Fahrt frei ist.

**Das Kommando.**

### Gräfenhausen. 300 Mark

sind vom Schulfonds gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % sofort auszuleihen. Schulfondsdirektor Schumacher.

### Wildbad. Eine junge kräftige Kuh,

Rothsch. d. fehlerfrei, auch gelernt zum Fahren, sehr dem Verkauf aus Wilhelm Lutz, Schuhmacher.

### Stuttgart-Berg. Eine große Kleiderfärberei und hem. Wascherei sucht für hier eine

### Annahmestelle

bei hoher Provision  
**R. Geiger.**

### Geldlotterien.

Heidenheimer PferdeLOSE à 1 M. Ziehung bestimmt 22 Juli 5000 M.  
Nennlose à 3 M. 50.000 bar  
Reutlinger à 2 M. 25.000  
Straßburger Ausstellungslose à 1 M. 20.000  
Pfeffelbacher à 1 M. 15.000.  
Alle 5 Lose mit je 1 Liste 8 50 vertierdet  
**H. Lang, Lotteriegeschäft, Stuttgart.**

### Gräfenhausen. 1000 Mark

sind bei der Ortskirchenpflege gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % sofort auszuleihen. Gesamt-Kirchenpfleger Schumacher.

### Neuenbürg. Chr. Rothfuß Käfer empfiehlt

### Branntwein

zum Ansetzen.

### Neuenbürg. 1000 Mark

leibt gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % aus. Wer sagt die Expedition d. Bl.

### Hertenalb. Ein kräftiger junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, wird zum sofortigen Eintritt als

### Sausknecht

gesucht.  
**H. Dehinger zur Sonne.**

### Rothenbach-Werk. Wir suchen zum sofortigen Eintritt

### 4 bis 6 Leute

im Alter von 14 bis 16 Jahren als Hilfsarbeiter an Maschinen  
**Krauth & Comp.**

### Calmbach. Die entehrenden Worte, welche ich

Unterzeichnete gegen den Maurermeister Enderle am 8. Juli auf der Straße ausgesprochen habe, nehme ich mit Abbitte als

### unwahr zurück.

**Frau Pauline Barth.**

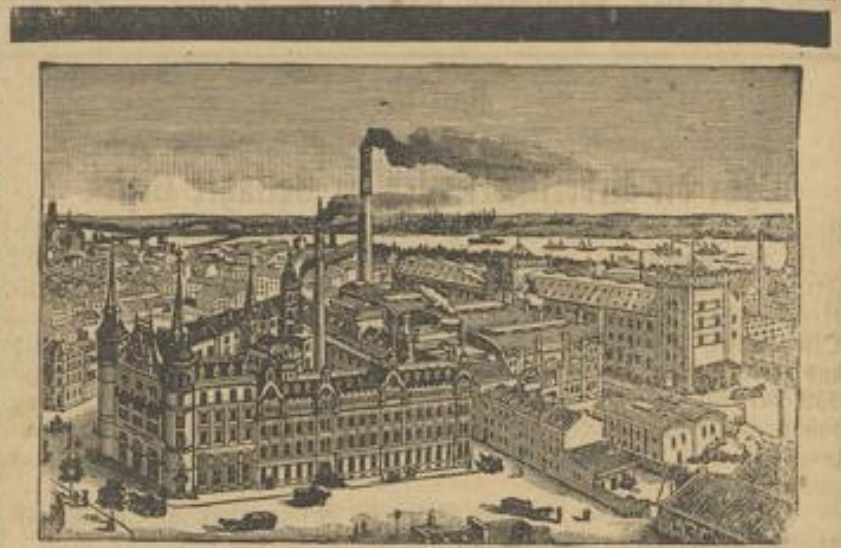
### Schreib- u. Copiertinten

empfiehlt  
**C. Mech.**

### Norddeutscher Lloyd, Bremen.

<b>Schnelldampferfahrten nach Newyork</b> Von Bremen Dienstags und Samstags	<b>Bremen-Nordamerika.</b> Nach Newyork.
Von Southampton Mittwochs und Sonntags.	<b>Bremen-Südamerika.</b> Nach Montevideo.
Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar zweimal monatlich.	<b>Bremen-Ostasien.</b> Nach China.
<b>Bremen-Australien.</b> Nach Adelaide, Melbourne, Sydney.	Nach Japan.
	Nach Buenos Aires.
	Oceanfahrt nach Newyork 7-8 Tage.

Vorzügliche und billige Reisegelegenheit.  
Nähere Auskunft durch:  
**Theodor Weiss in Neuenbürg.**



### Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.

Dampfbetrieb: 650 Pferdekräft mit 451 Arbeitsmaschinen.  
Ende 1890: 1277 Personen beschäftigt.  
Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.  
48 Medaillen und Hofdiplome anerkennen ihre Vorzüglichkeit. Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos sind in allen Städten Deutschlands in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

### Kriegschronik 1870/71. 13. Juli 1870.

### Depesche des Geheimrats von Abofen aus Ems an den Bundeskanzler Grafen Bismarck in Berlin.

Seine Majestät der König schreibt mir: „Graf Benedetti fing mich auf der Promenade ab, um auf zuletzt sehr zudringliche Art von mir zu verlangen, ich sollte ihn autorisieren, sofort zu telegraphieren, daß ich für alle Zukunft mich verpflichte, niemals wieder meine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern auf ihre Kandidatur zurückkämen. Ich wies ihn zuletzt etwas ernst zurück, da man à tout jamais dergleichen Engagement nicht nehmen dürfe, noch Bünne. Natürlich sagte ich ihm, daß ich noch nichts erhalten hätte, und da er über Paris und Madrid früher benachrichtigt sei als ich, er wohl einsehe, daß mein Gouvernement wiederum außer Spiel sei.“ Seine Majestät hat seitdem ein Schreiben des Fürsten (des Fürsten Anton von Hohenzollern Vater D. Red.) bekommen. Da Seine Majestät dem Grafen Benedetti gesagt, daß er die Nachricht vom Fürsten erwarte, hat Allerhöchste derselbe mit Rücksicht auf die obige Zumutung auf des Grafen Eulenburg und meinen Vortrag beschloffen, den Grafen Benedetti nicht mehr zu empfangen, sondern ihm nur durch einen Adjutanten sagen zu lassen, daß Seine Majestät jetzt vom Fürsten die Bestätigung der Nachricht erhalten, die Benedetti aus Paris schon gehabt, und dem Botschafter nichts Weiteres zu sagen habe. Seine Majestät stellt Euer Exzellenz anheim, ob nicht die neue Forderung Benedetti's und ihre Zurückweisung sogleich sowohl unseren Gesandten als in der Presse mitgeteilt werden sollte.

### Telegramm des Grafen Bismarck an die preussischen Gesandten im In- und Auslande.

(Die berühmte Ems'er Depesche.)

Nachdem die Nachrichten von der Entsagung des Erbprinzen von Hohenzollern der kaiserlich französischen Regierung von der Königlich spanischen amtlich mitgeteilt worden sind, hat der französische Botschafter in Ems an Seine

Majestät den König noch die Forderung gestellt, ihn zu autorisieren, daß er nach Paris telegraphiere, daß Seine Majestät der König sich für alle Zukunft verpflichte, niemals wieder Seine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern auf ihre Kandidatur zurückkommen sollten. Seine Majestät der König hat es darauf abgesehen, den französischen Botschafter nochmals zu empfangen und demselben durch den Adjutanten vom Dienst sagen lassen, daß Seine Majestät dem Botschafter Nichts weiter mitzuteilen habe.

### Berlin.

Spät abends erscheint ein Extrablatt der „Norddeutschen Allgemeinen Ztg.“, welches die vom Grafen Bismarck an die diplomatischen Vertreter gesandte (Ems'er) Depesche veröffentlicht.

### Wien.

Alle hiesigen Zeitungen stellen die Forderung, daß die Regierung der preussisch-französischen Verwidelung gegenüber zur absoluten Neutralität, zur vollständigen Enthaltung sich entschleße.

### Madrid.

Die Regierung hat ihre auswärtigen Vertreter telegraphisch beauftragt, sie möchten den betreffenden Regierungen mitteilen, daß sie, die spanische Regierung, die Verzichtleistung des Prinzen von Hohenzollern angenommen habe.

### Paris.

Um den Ministern eine Reise zu ersparen, war der Kaiser Napoleon gestern aus St. Cloud herübergekommen und hielt in den Tuilleries einen Ministerrat ab. Die Ankunft des Kaisers erzeugte eine ängstliche Stimmung, da man annahm, daß schlechte Nachrichten aus Ems eingetroffen seien. Man war um so düsterer, als die Blätter wieder voll Nachrichten betrefß der kriegerischen Vorbereitungen in Frankreich waren und zugleich die Nachricht brachten, Preußen ziehe bei Borsach in Baden 25.000 Mann zusammen und habe außerdem Maßregeln ergriffen, um längs des Rheines 70.000 Mann aufzustellen. Um 1/3 Uhr verbreitete sich nun plötzlich die Nachricht, der Konflikt werde ausgeglichen werden. In die Börse brachte die Nachricht große Aufregung. Alle Werte stiegen in einem Augenblick um 4-5%.

### 14. Juli 1870.

**Koblenz.** Der König besuchte heute das Konzert in den Rhein-Anlagen und wurde dort enthusiastisch

empfangen. Bei der Abfahrt fand Aufwartung des Kriegervereins mit Musikkorps und Fahne statt. Der König erwiderte die betreffende Ansprache mit den Worten: „Kameraden! Ich freue mich sehr über die mir dargebrachte Ueberraschung.“

### Ems.

Der Finanzminister Camphausen ist hier angekommen, von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen und zur Tafel gezogen worden. Der König begibt sich morgen früh um 8 Uhr mittels Extrazuges nach Berlin. Herr Benedetti reist heute nachmittag ab.

### Paris.

Wie die „Presse“ meldet, soll auf der Eisenbahn unverzüglich mit dem Transport der Equipierungs-Gegenstände und dem Futtertransport begonnen werden. Gestern sind bereits 1200 Waggons der Eisenbahn für diesen Zweck requiriert und auch 254 Kisten mit chirurgischen Instrumenten u. dergl. an die Ostgrenze befördert worden. Auch die Pferde Sr. Majestät sind bereits an die Grenze abgegangen. In allen Grenzfestungen wimmelt es von Truppen, als ob der Krieg morgen schon ausbrechen sollte.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Evangelische Oberschulbehörde hat am 12 Juli d. J. die fünfte Schulstelle in Calw dem Schullehrer Fischer in Waldrennach, Bez. Neuenbürg, übertragen.

Neuenbürg, 14. Juli. Anlässlich der 25jährigen Angehörigkeit seines Mitgliedes Herr B. Seeger veranstaltete am gestrigen Abend der hiesige Turn-Verein eine kleine Feier, zu der sich die Mitglieder, sowie einige Freunde des Jubilars im Hotel zur alten Post eingefunden haben. Bevor die eigentliche Feier begann, sang der Turnergesangsverein einige Lieder vor dem Hause des Jubilars. Im Saale zur Post wurde sodann die Feier mit dem erhebenden Liede „Das ist der Tag des Herrn“ eingeleitet. Der Herr Vorstand feierte den Jubilar in kurzer Rede, indem er betonte, daß dieser in



dem denkwürdigen Jahr 1870/71 dem Verein beigetreten, als langjähriges Ausschuhmitglied Freud und Leid mit dem Verein geteilt und so den Verein auf seine heutige Höhe zu bringen mitbestrebt war; er wünscht ihn auch fernherin an dieser Stelle zu sehen und schließt mit einem alleis aufgenommenen Stachen „Gut Heil“ auf den Jubilar. Mit herzlichen Worten dankte der Gefeierte seinem Vordner, sowie für das zahlreiche Erscheinen der Anwesenden und die schönen Liedervorträge des Turnergesangsvereins. Der Dirigent des Gesangsvereins, Herr Reallehrer Seiger erfreute die Anwesenden durch einige Klavier-vorträge und Mitglied Fr. Höhn füllte die Zeit unter Klavierbegleitung des Dirigenten mit ersten und komischen Vorträgen aus und so entfielen die Stunden unter angenehmer Abwechslung und nur zu bald rückte die nachgesuchte verlängerte Polizeistunde heran. — Einseuder dies schließt sich dem Wunsche des Jubilars an, in den nächsten Jahren derartige Feiern wiederholt mitmachen zu können. — Gut Heil!

**Deutsches Reich.**

Von der Nordlandsfahrt des Kaisers ist zu melden, daß dieselbe am Dienstag in Drottningholm die Königin von Schweden besucht hat. Am Mittwoch stattete der Kaiser auf Schloß Stora-Sundby dem Grafen und der Gräfin einen Besuch ab. Am Donnerstag begab sich der Kaiser von Stora-Sundby nach dem Schloß Tullgarn, um dort als Gast des schwedischen Kronprinzenpaares bis nächsten Montag zu verweilen.

In der am Donnerstag abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrates wurde die Ausdehnung der Berechtigung der Reichstagsabgeordneten zur freien Eisenbahnfahrt und Gepäckbeförderung zwischen ihrem Wohnorte und Berlin auf die Zeit vom 16. bis 20. August d. J. genehmigt. (Am 18. August findet bekanntlich die Grundsteinlegung zum Kaiser-Wilhelm-National-Denkmal statt, wozu auch die Reichstagsabgeordneten eingeladen werden.)

Der preußische Landtag, der am 15. Januar einberufen wurde, ist am Mittwoch geschlossen worden; die Session hat also ziemlich ein halbes Jahr gedauert. Sitzungen u. Neben wurden in dieser Landtagsession sehr viele gehalten, aber bedeutende Gesetze sind nicht zu Stande gekommen. Zu bemerken ist, daß eine Reihe kleinerer Vorlagen zur Vinderung der Not der Landwirtschaft im preußischen Landtage genehmigt wurden. Auch wurden die Vorlagen betreffend das neue Stempelsteuergesetz und das Jagdschlingengesetz erledigt. Dem preußischen Abgeordnetenhaus waren im Ganzen 25 Entwürfe von der Regierung und 12 vom Herrenhause zugegangen. Von diesen 37 Gesetzentwürfen sind 34 vom Herrenhause und vom Hause der Abgeordneten übereinstimmend angenommen worden.

Berlin, 13. Juli. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Dr. v. Kottenburg, im Herbst in den Ruhestand zu treten. Er hat im vergangenen Jahre krankheitshalber einen längeren Urlaub nehmen müssen, von dem er seit Monatsfrist hieher zurückgekehrt ist. Doch glaubt er den Anstrengungen des Amtes, das er als Nachfolger des zum Staatssekretär des Justizamts ernannten Dr. Bosse (der dann später nach dem Rücktritt des Grafen Zedlitz Kultusminister wurde) anfangs 1891 übernommen hatte, nicht mehr genügend gewachsen zu sein. Dr. v. Kottenburg war langjähriger Chef der Reichskanzlei unter dem Fürsten Bismarck.

Mendöburg, 13. Juli. Gestern nachmittag erfolgte im Kaiser Wilhelm-Kanal ein Zusammenstoß zwischen dem französischen Dampfer „Emile“ und einem Segelschiff; letzteres sank sofort. Der Dampfer konnte seine Fahrt nach Kiel fortsetzen. Die Schiffsahrt im Kanal ist durch das Vorkommnis nicht wesentlich beeinträchtigt worden.

Schmalkalden, 11. Juli. Ueber die Feuersbrunst, der das am Fuße des Inselbergs gelegene Städtchen Brotterode am 10. ds. während eines furchtbaren Sturms fast gänzlich zum Opfer gefallen ist, wird weiter be-

richtet: Von den 360 Gehöften, die den Flammen zum Opfer fielen, waren nur wenige versichert. Alles ist verbrannt; den Unglücklichen blieb nur das nackte Leben, aber nichts, um wenigstens das zu erhalten. Auf dem Friedhofe, in der geretteten Schule und in den etwa 20 erhalten gebliebenen Häusern sind die vielen Hunderte einquartiert; aus den benachbarten Städten und Dörfern fahren Wagen mit Nahrungsmitteln heran, welche die Abgebrannten vor dem Hunger schützen sollen. 4 Personen, 2 Frauen und 2 Kinder, verbrannten, 2 weitere Personen werden vermisst. Die Bewohner sind meist arme Ackerbauer, Hausindustrielle und Arbeiter; für sie war die Versicherungsprämie nicht erschwingbar und nun verlieren sie das Wenige, das sie besaßen. 3 Zigarrenfabriken, die 200 Arbeiter beschäftigten, die Kirche, das Amtsgericht, das Postgebäude, alles liegt in Schutt und Asche. Auch die gesamte bisher eingebrachte Ernte, viele Tausende Zentner Heu, wurden vernichtet. Mittwoch mittag entstand der Brand in dem Hause eines Schneiders, im unteren Teile des Dachs. Um 1/2 1 Uhr sah man die ersten Flammen, um 1/2 2 Uhr stand bereits das ganze Dorf in Brand; bis Donnerstag morgen lohten die Flammen zum Himmel empor. Den Schaden jetzt schon ziffernmäßig festzustellen, erscheint unmöglich, doch ist die Summe von 2 Millionen keinesfalls zu hoch gegriffen.

Wolfsach, 8. Juli. Ueber den Trachtenzug nach Rippoldsau zu Ehren des erbgroßherzoglichen Paares meldet der „Rinzighälter“: Auf nach Rippoldsau! Das war gestern die Losung überall, wo man noch stolz ist auf das alte Häs. Mädchen, Burtschen, jung und alt, lauter fröhliche Gesichter. Voran der stattliche Kriegerverein Rippoldsau, sodann die Gutacher und Kirnbacher, sowie die übrigen Gemeinden, alle geführt von ihren mit der Amtsekte gezierten, in Tracht erschienenen Bürgermeistern. Es war ein farbenprächtiges Bild, das sich schön von dem Dunkelgrün der Tannen abhob: die Gutacherinnen und Kirnbacherinnen in ihren mit roten und schwarzen Vollen geschmückten Strohhüten, im buntgeprägten Kleide, im schwarzen Kleide und den offenen weißen Puffärmeln; daneben behäbige Männergestalten in schwarzen, rotgefütterten Samtröcken. Hübsch konstituierte die hohe Farbenpracht der bunt gebänderten Escheppel-Jungfrauen, deren es sehr viele waren. In kurzer, rotgefütterter Jacke, mit blauen Strümpfen und glänzend schwarzen Reithosen paradierten reiche Hofbauern aus dem Wolfsachthale neben; fast übermütig dreinblickenden Burtschen. Was den „Trachtenverein“ ermutigen muß, auf dem betretenen Wege trotz aller Zweifler und Nörgler tapfer weiterzuschreiten, das ist die erfreuliche Wahrnehmung, die man gestern machen konnte, daß gerade unter der heranwachsenden männlichen Jugend die Freude an der Tracht wieder mehr hervortritt. Würde das originelle Gepräge, das dem jungen Burtschen die Tracht gibt, die schädigenden Einflüsse überdauern, die in der Garnison erstmals ihm entgegentreten.

**Württemberg.**

Ulm, 14. Juli. In Neu-Ulm beging heute das 12. bayer. Inf.-Reg. Prinz Arnulf und die ehemaligen Angehörigen desselben die Erinnerungsfest an den deutsch-franz. Feldzug. Prinz Arnulf traf schon gestern nachmittags zu diesem Feste ein. Es werden gegen 4000 Veteranen erwartet. Vormittags hat eine Gedächtnisfeier am Kriegerdenkmal stattgefunden, nachmittags kostümierter Festzug und abends lebende Bilder aus der Geschichte des Regiments.

Ulm, 14. Juli. Die 32 Radfahrer, welche an der Wettfahrt von Friedrichshafen nach Heilbronn teilnahmen, sind heute früh 3 Uhr bei günstigem Wetter von hier in Gruppen von je 3 abgefahren. Als erster traf in Ulm Weiß aus Nürnberg um 6<sup>45</sup> und gleichzeitig mit ihm Glöckler aus Neckarjulin ein. Beide fuhrten nach einem Aufenthalt von 2 Minuten weiter. Um 7<sup>44</sup> kam der bisherige Meisterschaftsfahrer Häuffermann-Badnang, welchem kurz vor Ulm die Maschine gebrochen war, wodurch er einen Reparaturaufenthalt von 10 Minuten hatte. Die übrigen Radfahrer kamen erst nach 8 Uhr hier durch.

Heilbronn, 15. Juli. Als erster der Radfahrer traf hier ein Glöckler-Neckarjulin in 9 Stunden, 32 Min. 25 Sek., als zweiter Weiß-Nürnberg in 9 St. 39 Sek. 30 Sek.

Tübingen, 13. Juli. Ein orkanartiger Sturm hat gestern größeren Schaden angerichtet. An Obstbäumen wurde von dem wenigen Obst vieles heruntergerissen, ebenso Äste, so namentlich in mehreren Alleen, wo man kaum mehr passieren konnte. Nachmittags legte sich der Sturm und trat der gewünschte Regen ein, der nach der sehr schwülen Temperatur Erfrischung brachte.

Stuttgart, 13. Juli. Heute vormittag stürzte ein seit kaum einem Jahre verheirateter Zimmermann von dem Gerüste eines Neubaus in der Hohenheimerstraße und war sofort tot.

Ludwigsburg, 14. Juli. In Biffingen a. Eng ist der bei Schleifmühlbestitzer Seiger dort in Arbeit befindliche 16jährige Schleifergeselle Reich aus Öhringen beim Baden in der Eng ertrunken.

Ehingen, 14. Juli. Die Viehpreise gehen bei uns infolge der ungewöhnlich reichen Heuvorräte rasch in die Höhe und es ist deshalb auch das Fleisch in unliebsamer Weise teurer geworden. Durch die reiche Milchproduktion aber haben Butter und Schmalz einen so niederen Stand erreicht, wie es seit 15—20 Jahren in unserer Gegend nicht mehr der Fall war. Rindschmalz kostet 70—85 J, Butter 60—70 J per Pfund.

Wildberg, 6. Juli. Das schreckliche Naturereignis vom 1. Juli, dessen die Bewohner des Nagoldthales und Umgegend gewiß noch lange gedenken werden, verdient wohl auch noch einige Bemerkungen. Es ist vielleicht nur von Wenigen bemerkt worden, daß schon am 30. Juni eine Wolkenbildung zu Stande kam, die ebenso, wie tags darauf, alle Vorbedingungen zur Hagelbildung in sich trug. Es war abends 1/2 11 Uhr ein vollständig klarer Sternenhimmel, drückende Schwüle, 20° R., nicht die geringste Luftbewegung. Plötzlich bildete sich gegen Süden eine kleine Wolke, die sich, um sich selbst drehend, mit ungeheimlicher Schnelligkeit vergrößerte, rasch über die Stadt heraufzog. Ein Wirbelwind braust daher, die Häuser erzittern, es fallen ein paar auffallend große Tropfen Wasser, ein einziger heftiger Donnerschlag und so ist die Windhohe über die Stadt hinweggebraust. An der Wand des Eckbergs bricht sich die Wolke, sich schnell verteilend, ruhig blickte wieder vom klaren Himmel der Mond. Plötzlich erstrahlte, den Berg krönend, ein lang gezogener Silberstreifen, der die prismatischen Farben kaum erkennen ließ, es war das seltene Bild des Mondregenhogens; der ganze Vorgang dauerte kaum fünf Minuten. Es drohte also schon am Vorabend eine große Gefahr, die wohl nur dadurch abgewendet wurde, daß die Temperatur etwas abgeköhlt war. Das vernichtende Gewitter vom 1. Juli setzte sich zusammen aus einer Summe von Wirbelwinden. Die Spuren dieser Wirbel lassen sich sehr interessant in den Wäldern des Nagoldthales von Wildberg bis Calw verfolgen. Man beobachtet mindestens ein Duzend, teils größerer, teils kleinerer, oft ganz kreisrunder Platten, auf denen viele Hunderte der stärksten Baumstämme entwurzelt, die Gipfel abgedreht sind, der ganze Platz wie abgerastet daliegt. Gleich daneben stehen die Bäume, abgesehen vom Hagelschlag, unverfehrt. Personen, die im Freien vom Gewitter überrascht wurden, erzählen, daß solche Wirbel das Heu hoch in die Luft mitgerissen und abgedrehte Baumkronen weit mit forttragen. Man befand sich während des Gewitters nicht unterhalb, sondern innerhalb desselben. Der Luftdruck war so stark, daß man kaum atmen konnte. Auffallend war das Fehlen stärkerer Blitz- und Donnerschläge. Die ganze verheerende Naturerscheinung war eine Summe von Wirbelwinden, (Tromben) mit Hagelbildung. Auch der sonst gewöhnlich nach Gewittern folgende Nachregen fehlte. Nach einer Dauer von 10 Min., vom ersten Windstoß an gerechnet, schaute die Hochsommersonne aus blauem lachendem Himmel auf ein Eisfeld, ein Leichentuch unendlicher Hoffnungen.



### Marktpreise.

Neuenbürg, 14. Juli.	
Butter, 1/2 Kilo	85-95
Land Eier, 2 Stück 12	11-12
Sforzheim, 14. Juli.	
Landbutter, 1/2 Kilo	90-1
Schrahmbutter	1.10-1.20
Land Eier 2 Stück	11-12
Käse Eier, 2 Stück	9-10
Stuttgart, 14. Juli.	
Saure Butter, 1/2 Kilo	1.-
Säße Butter, 1/2 Kilo	1.10-1.20
Frische Eier, 10 Stück	55
Käse Eier, 10 Stück	-

### Ausland.

Petersburg, 13. Juli. Das Kaiserpaar empfing gestern in Peterhof die abessinische Gesandtschaft, die dem Kaiser den Salomonorden, dem Kaiserpaar und der Kaiserin-Witwe Briefe des Königs und der Königin von Abessinien und kostbare Geschenke überbrachte.

Während der kubanische Aufstand wächst, muß die spanische Regierung auch mit inneren Schwierigkeiten kämpfen, die seltener Weise durch einen großen Streik der Bäcker in Madrid entstanden sind. Die Bäcker in Madrid sind in den allgemeinen Ausstand eingetreten. Die Behörden lassen Brot aus den Nachbarstädten herbeischaffen, sowie durch Militärbäcker solches herstellen. Eine am Mittwoch abgehaltene Bäckerversammlung, die über die Ausstandsfrage beriet, endete in einem Tumult, der die Polizei zum Einschreiten nötigte. Es wurden mehrere Personen verwundet und 60 Verhaftungen vorgenommen. In dem Handgemenge nach der Bäckerversammlung wurden ein Polizeihauptmann und fünf Schupleute verwundet. Hausdurchsuchungen bei den Ruheführern führten zur Auffindung von 106 Dolchen und Säbels, sowie vier Pistolen.

London, 13. Juli. Heute vormittag brach in der deutschen Botschaft auf Carlton Terrace Feuer aus. Ein Teil des Dachstuhles ist abgebrannt, auch das oberste Geschoss hat etwas durch Wasser gelitten. Das Feuer wurde gelöscht.

### Unterhaltender Teil.

#### Ein Brillantenhalsband.

Kriminal-Roman von Ferdinand Herrmann.  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

Ihre Unterhaltung wurde durch den Eintritt des Polizeiarztes unterbrochen, der ein sehr ernstes Gesicht machte und auf das Bestimmteste die Notwendigkeit der sofortigen Ueberführung Else's in ein Krankenhaus betonte. Der Ausbruch eines schweren Nervenfiebers sei nicht mehr zu verhindern sagte er, und er habe bei derartigen Konstitution des jungen Mädchens ohnedies wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten, daß er sowohl gegen ihr längeres Verweilen in den Räumen des Untersuchungsgefängnisses, wie gegen ihren Transport in eine andere Stadt auf das Entschiedenste protestieren müsse. Gegen ein in so unzweideutiger Form auftretendes ärztliches Gutachten gab es natürlich keine weiteren Einwendungen und der Polizeirat erteilte auf der Stelle die erforderlichen Anordnungen. Als bezüglich der beiden Arrestanten alle Maßregeln getroffen waren, welche zunächst durch die Umstände geboten wurden, erbat sich der Polizeikommissar noch eine andere bestimmte Vollmacht von seinem Vorgesetzten.

„Der Pfandleiher Julius Wendeland hat der Polizei den Aufenthalt des mutmaßlichen Mörders verraten.“ sagte er, „in der ausgesprochenen Absicht, sich damit die ausgesetzte Belohnung von tausend Mark zu sichern. Die Art und Weise aber, in der er selbst zu dieser Kenntnis gelangt sein will, erscheint mir durchaus unglaubwürdig. Das ganze Geschäftsgebahren dieses Mannes ist ein in so hohem Grade verdächtiges, daß ich auch in diesem Fall notwendig das lebhafteste Mißtrauen empfinden muß, und ich erbitte mir darum die Erlaubnis, der Sache ein wenig auf den Grund zu gehen, ehe ihm die Belohnung ausgehändigt wird.“

„Das würde ja ohnedies nicht so schnell

gehen! — Aber ich erteile Ihnen diese Erlaubnis ohne Weiteres, wenn schon ich Ihre Bedenkliehkeiten in diesem Falle nicht teile. Der Pfandleiher hat die Annahme des Schmutzes zurückgewiesen, weil ihm ein solches Geschäft in der That gefährlich erscheinen mußte, und die Aussicht auf eine so glänzende Belohnung ist jedenfalls eine genügende Erklärung für seine Anzeige.“

„Aber wie ist er zur Kenntnis von Römer's Aufenthalt gelangt? Daß ihm der Verdächtige selbst keine Mitteilung darüber gemacht haben wird, ist sonnenklar und ich schenke der diesbezüglichen Versicherung des Verhafteten unbedingten Glauben. Er giebt an, den Schmutz für einen unverhältnismäßig geringen Betrag an einen Unbekannten verkauft zu haben, der ihn auf der Strafe angehalten und ihn dann in irgend eine Spielbank geführt habe. Dieser Unbekannte sei der Einzige gewesen, welchem er seine hiesige Wohnung genannt, weil ihm jener das Versprechen gegeben habe, ihm bei der Fortsetzung seiner Flucht behilflich zu sein. Unter solchen Umständen liegt wahrhaftig die Vermutung sehr nahe, daß das Kollier, wenn auch auf einem beträchtlichen Umwege, dennoch in den Besitz Wendeland's gekommen zu sei.“

„Om! Ihre Kombination ist zwar sehr kühn, Herr Kommissar, aber sie hat doch wohl etwas für sich“, meinte der Polizeirat bedenklich: „Da wäre es vielleicht am besten, schleunigst eine Hausdurchsuchung bei dem Pfandleiher vorzunehmen.“

„Verzeihung, wenn ich anderer Meinung bin! Wendeland ist ohne Zweifel ein gewerbmäßiger Hehler; aber er weiß mit einer Schläuheit zu Werke zu gehen, welche es uns bisher ganz unmöglich machte, ihn zu erwischen. Er wird in diesem Fall, wo für ihn so viel auf dem Spiele steht, jedenfalls seine Vorkehrungen mit doppelter Vorsicht getroffen haben, und die Hausdurchsuchung, für die es überdies an einer genügenden rechtlichen Legitimation fehlen dürfte, würde sicherlich ganz resultatlos verlaufen. Ich meine, man wird es schon auf einem Umwege versuchen müssen!“

„Nun, ich lasse Ihnen freie Hand! — Es wäre kein geringes Verdienst, wenn es Ihnen gelänge den gefährlichen Gauner unschädlich zu machen.“

Noch im Laufe der Nacht traf die Antwortdepesche aus M. in der Hafenstadt ein. Man hat um die schleunige Auslieferung des Verbrechers und ebenso um die alsbaldige Ueberführung des mit ihm verhafteten jungen Mädchens, welches indessen mit möglichster Schonung zu behandeln sei, da ein greifbarer Verdacht gegen sie nicht vorliege.

Man konnte diesem Ersuchen nur insoweit willfahren, als die Person Bernhard v. Römer's dabei in Frage kam, und er fuhr denn auch in der That schon mit dem nächsten Morgenzuge unter der sorgfältigen Bewachung zweier Kriminalbeamten nach M. ab. Man hatte ihm und seinen beiden Begleitern ein besonderes Koupee angewiesen, wo seine unzähligen Leiden wenigstens nicht noch durch die Reugier mäßiger Gaffer gesteigert wurden. Die Schrecknisse der letzten Nacht schienen ihn an Leib und Seele völlig gebrochen haben und in sich zusammengesunken, brütete er während der ganzen langen Fahrt in regungsloser Apathie vor sich hin, seine stieren Blicke unverwandt auf den nämlichen Punkt gerichtet, und ohne ein einziges Wort mit seinen beiden ernst dreinschauenden Begleitern zu wechseln.

Er ahnte vielleicht, daß zu derselben Zeit im Krankenhause der Hafenstadt Else in wilden Fieberphantasien auf ihrem Leidensbette lag und daß wohl hundertmal in herzzerreißenden Lauten sein Name über ihre brennenden Lippen kam. —

Es war am dritten Tag nach der Verhaftung des mutmaßlichen Mörders, als in dem mit prächtiger Eleganz eingerichteten Arbeitszimmer des Rentiers und Stadtverordneten Nikolaus Hoffrichter zwei Männer in erstem Gespräch bei einander saßen. Der eine von ihnen, ein großer breitschultriger Mann mit hartem, starkknöchigem Gesicht, war der Herr Stadtverordnete

selbst, und man konnte sich kaum einen schrofferen Gegensatz vorstellen, als den zwischen ihm und seinem Gegenüber, einem zierlichen, kaum mittelgroßen Manne von etwa 40 Jahren, der sowohl in den feinen durchgeistigten Zügen seines blassen, bartlosen Gesichts, wie in seiner Kleidung, seiner Haltung und seinen Bewegungen ebenso sehr das Gepränge wahrer Vornehmheit trug, als das Keußere des Herrn Stadtverordneten von dem Gegenteil Kenntnis gab. Hoffrichter hatte sich als Schlächtermeister ein sehr beträchtliches Vermögen erworben, und er hatte, als er sein Geschäft aufgab, wohl eine prunkvolle Wohnung im elegantesten Viertel der Stadt beziehen und sich mit allen Attributen des Luxus und der Vornehmheit in verschwenderischer Fülle umgeben können, aber er war nicht im Stande gewesen, auch seinen inneren Menschen und seine Art, sich zu geben, in einer angemessenen Weise umzuwandeln. Wenn er schon früher unter seinen Verursachern als besonders roh und ungehobelt gegolten hatte, so war in dieser Beziehung durch seine veränderte Lebensgewohnheiten und seinen vornehmeren Verkehr nur sehr wenig an ihm abgeschliffen worden. Aber die Welt, die nun einmal gewöhnt ist, sich vor dem Glanze des Goldes zu beugen und anbetend niederzufallen, wo dem Bösen Mammon eines seiner gleichenden Standbilder errichtet ist — die Welt nahm auch an der Derbheit, oder besser gesagt Rohheit des ehemaligen Schlächters und jetzigen Rentiers Hoffrichter nicht den mindesten Anstoß. Sie wurde vielmehr als ein unzweideutiger Ausdruck hervorragender Biederkeit, Gradheit und Wahrheitsliebe höchlich gepriesen, und es gab keinen, der es gewagt hätte, sie mit dem rechten Namen zu bezeichnen.

Aber diese Brutalität der Gestattung und des äußeren Auftretens war doch bei Wettem noch nicht die unangenehmste Eigenschaft des reich gewordenen Handwerkers. Ein viel schlimmerer Zug seines Charakters war die geradezu unerfällige Habgier, die ihn beherrschte und die ihm nur wenige Monate nach der Aufgabe seines Geschäfts behagliche Ruhe vergönnt hatte. Er hatte den Entschluß gefaßt, das Geldverdiener im Großen zu betreiben, und er hatte sich auf umfangreiche Häuserpekulationen eingelassen, die in der That stets von ausgezeichnetem Erfolg gewesen waren und sein Vermögen von Jahr zu Jahr ansehnlich vermehrt hatten. Er wäre danach sehr wohl in der Lage gewesen, bei der Wahl eines Schwiegersohnes viel mehr auf vorzügliche Eigenschaften des Herzens und des Charakters als auf Reichtum zu sehen; aber solche Gesichtspunkte konnten für einen Mann seines Schlages nicht in Betracht kommen. Der Gatte seines einzigen Kindes mußte ihm an Ansehen und Vermögen mindestens ebenbürtig sein, das war ihm ein unerwiderlich feststehendes Prinzip, — die Berücksichtigung aller anderen Ansprüche, welche etwa seine Tochter selbst an den Mann ihrer Wahl hätte erheben können, kam dann erst in zweiter Linie, wenn davon überhaupt die Rede sein durfte.

(Fortsetzung folgt.)

[Ein Durstiger.] Kellner: „Eine schöne Empfehlung vom Löwenwirt, ob Sie diesen Abend noch hinkommen würden?“ — Student: „Weshalb möchte er das wissen?“ — Kellner: „Weil's sich sonst nicht lohnt, heut noch mal frisch anzustrecken!“

### Telegramme.

Augsburg, 15. Juli. Eine schreckliche Bluttat geschah hier heute Nacht in Folge eines Wirtstreits. Ein junger Mann wurde von 5 anderen nach dem Streite angefallen, derselbe erstach 2, ein dritter wurde tödlich verletzt.

Rom, 15. Juli. Ein großer Erdbebensturz fand in der Gemeinde Cave im Distrikt Rom statt. Die Bewohner mußten die Häuser verlassen.

New-York, 15. Juni. Ein Cyclon zog über Ceryll im Staate New-Jersey von Woodhaven aus Longisland. Vier Personen wurden getötet, 40 verletzt, 100 Gebäude zerstört.

